

Die Salbung Jesu in Bethanien

¹Sechs Tage vor dem Passafest kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war, der Verstorbene, den Jesus auferweckt hatte von den Toten. ²Dort machten sie ihm abends ein Mahl, und Martha diente; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch saßen. ³Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter, köstlicher Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber wurde voll vom Geruch der Salbe. ⁴Da sprach einer seiner Jünger, Judas, Simons Sohn, Iskariot, der ihn später verriet: ⁵Warum ist diese Salbe nicht um dreihundert Groschen verkauft und den Armen gegeben worden? ⁶Das sagte er aber nicht, weil er nach den Armen fragte; sondern er war ein Dieb und hatte den Beutel mit dem Geld und trug, was gegeben wurde. ⁷Da sprach Jesus: Lass sie in Frieden! Denn solches hat sie zum Tag meines Begräbnisses behalten. ⁸Denn Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.

⁹Da erfuhr eine große Menge der Juden, dass er da war; und sie kamen nicht allein um Jesu willen, sondern auch um Lazarus zu sehen, den er von den Toten auferweckt hatte.

¹⁰Aber die Hohenpriester trachteten danach auch Lazarus zu töten; ¹¹denn um seinetwillen gingen viele Juden hin und glaubten an Jesus.

Jesu Einzug in Jerusalem

¹²Am nächsten Tag, als die große Menge, die auf das Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem käme, ¹³nahmen sie Palmenzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des HERRN, der König von Israel! ¹⁴Jesus aber fand einen jungen Esel und ritt darauf; wie geschrieben steht: ¹⁵"Fürchte dich nicht du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt, reitend auf einem Eselsfüllen." ¹⁶Dies verstanden seine Jünger zunächst nicht; aber als Jesus verklärt war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und sie so mit ihm getan hatten. ¹⁷Das Volk aber, das mit ihm war, als er Lazarus aus dem Grab rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. ¹⁸Darum ging ihm auch das Volk entgegen, als sie hörten, er hätte dieses Zeichen getan. ¹⁹Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach!

Der Menschensohn und seine Verherrlichung

²⁰Es waren aber einige Griechen unter denen, die hinaufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. ²¹Die traten zu Philippus, der von Bethsaida aus Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus gerne sehen. ²²Philippus kommt und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagten's Jesus weiter. ²³Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. ²⁴Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, dass das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, so bleibt's allein; wenn es aber stirbt, bringt es viele Früchte. ²⁵Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben. ²⁶Wer mir dienen will, der

folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.²⁷ Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in die Welt gekommen.²⁸ Vater verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und will ihn abermals verherrlichen.²⁹ Da sagte das Volk, das dabeistand und zuhörte: Es donnerte. Die anderen aber sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.³⁰ Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen.³¹ Jetzt geht das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden.³² Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.³³ Das sagte er aber um anzudeuten, welchen Tod er sterben würde.

Jesus, das Licht der Welt

³⁴ Da antwortete ihm das Volk: Wir haben aus dem Gesetz gehört, dass der Christus ewiglich bleibt; warum sagst du dann: Der Menschensohn muss erhöht werden? Wer ist dieser Menschensohn? ³⁵ Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, solange ihr das Licht habt, damit euch die Finsternis nicht überfalle. Wer in der Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hingeht. ³⁶ Glaubt an das Licht, solange ihr es habt, damit ihr Kinder des Lichts seid.

³⁷ Dies redete Jesus und ging weg und verbarg sich vor ihnen. Und obwohl er solche Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie doch nicht an ihn, ³⁸ damit erfüllt werde der Spruch des Propheten Jesaja, den er sagte: "HERR, wer glaubt unserem Predigen? Und wem ist der Arm des HERRN offenbart?" ³⁹ Darum konnten sie nicht glauben, denn Jesaja sagte abermals: ⁴⁰ "Er hat ihre Augen verblendet und ihr Herz verstockt, damit sie mit den Augen nicht sehen und mit dem Herzen nicht vernehmen und sich bekehren und ich ihnen helfe." ⁴¹ Solches sagte Jesaja, als er seine Herrlichkeit sah und von ihm redete. ⁴² Doch auch von den Obersten glaubten viele an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie's nicht, damit sie nicht aus der Synagoge ausgestoßen würden. ⁴³ Denn sie hatten lieber die Ehre bei den Menschen als die Ehre bei Gott.

⁴⁴ Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat. ⁴⁵ Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. ⁴⁶ Ich bin gekommen in die Welt als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe. ⁴⁷ Und wer meine Worte hört, und glaubt nicht, den werde ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, dass ich die Welt richte, sondern dass ich die Welt selig mache. ⁴⁸ Wer mich verachtet und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon seinen Richter; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am Jüngsten Tage. ⁴⁹ Denn ich habe nicht von mir selber geredet; sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich tun und reden soll. ⁵⁰ Und ich weiß, dass sein Gebot das ewige Leben ist. Darum, was ich rede, das rede ich so, wie mir der Vater gesagt hat.